

GALERIE ANDREA CARATSCH

PRESSEMITTEILUNG

DOKOUPIL

„ARRUGADISMUS EXTENDED“

26. AUGUST – 4. SEPTEMBER 2011

ST. MORITZ ART MASTERS

Reformierte Kirche – St. Moritz Dorf

Jirí Georg Dokoupil wurde am 3. Juni 1954 in Krnov (im heutigen Tschechien) geboren. Die Familie emigriert nach dem gewaltsamen Ende des Prager Frühlings 1968 nach Deutschland. Nach dem Abitur studiert Dokoupil an Kunsthochschulen in Köln und Frankfurt am Main und in New York an der Cooper Union, wo er unter anderem vom deutschen Konzeptkünstler Hans Haacke unterrichtet wird. Heute lebt und arbeitet er in Berlin, Madrid, Prag und Rio de Janeiro.

Dokoupil arbeitet konzeptionell und legt sich nicht auf einen Stil fest. Eher paraphrasiert er vorangehende Stile, spielt mit diesen und erfindet unaufhörlich neue Techniken, mit denen er exzessive experimentiert. Sein Werk umfasst heute über 60 Serien und weit mehr als 100 verschiedene Techniken und Stile. Ab 1988 entwickelt er die Technik der „Russmalerei“. Dabei hält Dokoupil eine Kerze in der Hand und „malt“ mit dem Russ, der von der Kerzenamme abgegeben wird, auf eine über ihm hängende Leinwand. Als Vorlage dienen ihm auf die Leinwand projizierte Bilder. In der Ausstellung in St. Moritz wird eine Serie von neuen „Russbildern“ gezeigt, die Dokoupil eigens für die Räumlichkeiten der reformierten Kirche gemalt hat. Die grossformatigen, z.T. monumentalen Werke tragen Sujets religiöser Natur und stehen neben einer Reihe von „Heiligen Skulpturen“, deren metallenes Grundgerüst eine charakteristische Patina aufweist. Diese hat zur Folge, dass die Skulpturen optische Charakterzüge von Stalagmiten annehmen, wie wir sie in Tropfsteinhöhlen finden.